

Von „Wer ist schuld?“ zu „Was können wir verbessern?“  
- Moderne Ansätze in der Versorgung  
des unerwartet schwierigen Atemweges -

Der unerwartet schwierige Atemweg ist wohl einer der gefürchtetsten Notfälle der Anästhesiologie, denn er stellt das behandelnde Team vor große Herausforderungen. Bei jedem Teammitglied wird ein hohes Maß an medizinischem Fachwissen, Teamarbeit und kommunikativen Kompetenzen vorausgesetzt.

Fehler sind eine relevante Ursache des unerwartet schwierigen Atemweges. Doch wo Menschen (zusammen-)arbeiten geschehen Fehler. Diese Erkenntnis ist sicher alles andere als neu, dennoch findet sie in der medizinischen Praxis kaum Beachtung. Die über Jahrzehnte gewachsene Fehlerkultur des „name and blame“ ist immer noch der Standard in deutschen Krankenhäusern. Dabei trägt dieser Standard keineswegs zur Verbesserung der Situation bei. Am Beispiel des unerwartet schwierigen Atemweges soll aufgezeigt werden, wie eine Fehlerkette durchbrochen und unerwünschte Ereignisse letztlich vermieden werden können. Mittels Crisis Resource Managements (CRM) wird dargestellt wie der Notfall des unerwartet schwierigen Atemweges professionell versorgt werden kann. Der Schwerpunkt wird hierbei auf die kommunikative Ebene gelegt.

Im Anschluss an die Akutsituation stellt sich meist die Frage „Wer ist schuld?“. Eine bessere Frage könnte aber lauten: „Was können wir verbessern?“

Dieser Ansatz entspricht der modernen Fehlerkultur „Just Culture“, die Vorgesetzte dabei unterstützt, unerwünschte Ereignisse zu analysieren, um aus den Fehlern eine lernende Kultur zu entwickeln. Nach einer detaillierten Erklärung wird eine lösungsorientierte Vernetzung der Konzepte CRM und Just Culture mit dem Notfall des unerwartet schwierigen Atemwegs erarbeitet. Die Kernaussagen dieser beiden Modelle lassen sich selbstverständlich auf jeden anderen Notfall und vor allem auf den anästhesiologischen und intensivmedizinischen Arbeitsalltag anwenden. Somit bilden diese Konzepte einen wertvollen Beitrag zur Erhöhung der Patientensicherheit.

Der Gesundheits- und (Fach-) Krankenpflege kommt hier im Rahmen der ganzheitlichen Betrachtung eine besondere Rolle zu: Sie kann als Vertraute der Patient\*innen und kompetente medizinische Fachkraft, eine Brücke schlagen und als Anwalt der uns anvertrauten Patient\*innen fungieren.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, ein Bewusstsein zu schaffen und aufzuzeigen, wie elementar eine optimierte Kommunikation ist. Dies soll einen Beitrag zur Steigerung der Patientensicherheit leisten.

*Lisa Kaltschmidt,*

*Weiterbildung für Anästhesie- und Intensivpflege Kurs 2018/2020*

*am Universitätsklinikum Heidelberg*